



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd  
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,  
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/  
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de  
München**

40. Von denen/ welche wegen Grösse deß an jhnen geschehenen  
Wunderwercks/ den Zunamen Solani überkommen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37223**



fen der Statt / luffte so gar in das Feld hinauf / vnd sprang gang ringsfärig fort; mit Verwunderung aller derjenigen / welche ihn zuvor gekennet. (1)

(1) lb. fol. 735.

### Das vierzigste Capitel.

Von denen / welche wegen Grösse  
deß an ihnen gescheynen Wunderwercks /  
den Zunamen Solani überkommen.

**N**icolaus / ein Kind von neun Monaten / ware sehr schwärlich krank / vnd wurde allbereit für verlohren / vnd für todt gehalten; dann er schon drey ganzer Tag der Mutter Brüst mit gesogen. Man brauchte ihm vil Arzeneien vnd Mittel / wurde doch kein Verbesserung gespüret / sonder es wolte das Kind nunmehr sterben. Entzwischen aber came ein Herr / dieses Kinds Mutter zubesuchen / vnd als er sie starck betrübt gesehen / sagte er zu ihr: daß er einen Rosenkrantz bey sich hätte / welcher dem Leib deß seeligen Vatters Solani berühret; sie solten selbigen dem Kind anhängen / vnd versichere seyn / daß es ihm helfen werde. Sie thäten es also / vnd legten den Rosenkrantz mit grosser Andacht auff das todte francke Kind; opfferten selbiges dem seeligen Vater Solano auff / vnd batten ihne / daß er von Gott diesem Engelein die Gesundheit vnd das Leben erlangen wolte. Wol ein wunderliche Sach! dann das Kind came alsobald zu sich selbst / vnd besserte sich dergestalt / daß es widerumb die Brüst angenommen / vnd ohne weiters Mittel / oder Menschliche Arzeneien / frisch vnd gesund / auch von guter vnd schöner Gestalt worden ist: welches noch dazumahl gelebt /



lebt/als dise History das erstemahl in Iruck kommen;  
vnd ist hernach mit dem Zunamen Solanus genenne  
worden / weil ihme Gott wegen der Verdienst des  
seeligen Vatters Solani die Gesundheit erthailt.  
(m)

Die Frau Eleonora von Escalona vnd Aguero /  
des Herrn Francisci Garnica Ehefrau / lebte in stetz  
ter Berrübnuß / dann sie ware schon fünff mahl  
schwanger gangen / hatte doch allezeit ein todte Crea-  
tur von sechs oder sibben Monaten geböhren. Wei-  
len sie gleichwol widerumb erfüllet zu werden / an-  
bey aber auch die Creatur glücklich auff die Welt zu  
bringen verlangte ; als hat sie dem seeligen Vatter  
Solano versprochen / das Kind seinem Namen  
nach / Franciscum oder Franciscam zu nennen. Sie  
hat folgens empfangen / doch beynebens in weh-  
renden neun Monaten / da sie schwanger gieng / die  
jenige Schmerzen vnd Zeichen empfunden / so sie  
andern mahl zum hart gebähren gehabt ; vnd dises  
zu vier oder fünff vnderschiedlichen mahlen. Aber  
jedemahl salbte sie sich mit dem Del von den Am-  
plen des seeligen Vatters Solani / vnd sprach mit  
vilen Zähren : O gebenedeyter Heyliger ! stärke  
doch den Glauben / so ich zu deiner Vorbitt habe :  
lasse nit zu / daß dise Creatur / so deinem Namen  
auffgeopfert ist / mit den andern zu Grund gehe / vnd  
in die Vorhöll komme ; sonder lasse selbige das Leben  
genießen / welches durch dein Fürbitt vil andere Kin-  
der erlangt haben ; damit wir alle Gott loben köns-  
nen. O wol ein wunderbarliche Sach ! dann nach  
vollendten disen vnd anderen Ursachen / so ihr die  
Noth in den Mund geben / liessen alsobald die  
Schmerz

(m) Ib. fol. 562.



Schmerken nach / vnd sie empfand / daß ihr Kind noch lebte. Wie nun die Zeit der Geburt vorhanden war / gebahre die Fray glücklich ein Tochter / welcher man in dem H. Tauff den Namen Francaesca Solana gegeben. (n)

Die Fray Johanna von Lugo vnd Torres / ein Wittib / hatte einen Mohren zum Slaven / Johann Blasara genant / welcher ihr ganzes Vermögen verwaltete. Diser ware einstmahls schwärzlich erkrankt / vnd zwar dergestalt / daß er durch sein Krankheit innwendig ganz verderbet / vnd also übel zugerichtet ware / das augenblicklich vil Blut vnd Aitter von ihm gieng / vnd durch das Blutbrechen auch etliche Stücklein von der Leber vnd Lungen mit giengen. Dahero dann die Arzten ihne ohne ainige Hoffnung vnd ganz für verlohren gehalten / auch schon außgesagt haben / daß er innerhalb wenig Stunden sterben werde. Als solches die obgemelte Fray vernommen / ist sie auff den Boden niederknyet / hat wainende den seligen Solanum vmb Hülf angeuerthen / vnd ihne versprochen : im Fall er ihren Slaven würde vom Tode erretten / einen Tag in dessen Ehr zu fasten / auch sein Capell zu besuchen / vnd alldort ein Mess lesen zu lassen. Befahle hier auff / daß man diser krankten Person solte ein Heylighumb von dem Apostolischen Vatter Solano überlegen ; so auch geschehen vnd gieng folgendes mit großem Glauben vnd Vertrauen in die Kammer ihres Slavens hinein / welcher eben abscheyden wolte ; deme man dahero allbereit die Kerzen in die Hand gabe / vnd ihne zum wolsterben richtete. Da sie aber gesehen / daß drey Leylacher / so der Slav vnu

(n) Ib. fol. 657.



zer sich gehabt / voller Blut / Alter vnd gank vn-  
 sauber waren / hat sie selbige auß Mitleyden hinweg  
 gethan / dargegen aber andere saubere / vnd sehr  
 weisse Lenzlacher darfür hergeben. Vnterdessen er  
 sahe sie auff der andern Seiten des Beths den Mann  
 Gottes Solanum / welcher mit sonderbarer Lieblich-  
 keit die Armb außstreckte / gleich wolte er ihr helfen /  
 das Lenzlach vnder zubraiten : darob sie sich verwun-  
 dert / vnd ihne mit grossem Bedacht vnd Auffmercker  
 angesehen / aber hell vnd klar abgenommen hat (weill  
 solches vmb neun Uhr vormittag sich zugeragen)  
 daß er der heilige Vatter Solanus were. Sie wur-  
 de darob gleichsamb veruuckt / auch ihr Seel voll des  
 Trolockens vnd himmlischer Freuden / daß es ein  
 Ansehen gehabt / als ob sie nit bey ihr selbst were :  
 der frantz Sclav aber / welcher schier mehrers in dem  
 andern / als diesem Leben sich befunden / came alsobald  
 zu sich selbst ; vnd fieng an mit lauter Stimm zu-  
 sagen / daß man ihm solte zuessen geben / dann es hun-  
 gere ihn. Nachdem er nun wol geessen / wolte er  
 sich auß dem Beth herfür machen : weillen aber die  
 jenige / so ihm beystunden / solches nit zulieffen / so be-  
 kannte er mit allem Ernst / daß er gank frisch vnd ge-  
 sundt seye. Hat auch hierinn die gründliche War-  
 heit geredet / dann von selbiger Stunde an ware er  
 völlig gesunde : Ist auch sein Trolocken vnd Trölich-  
 keit nit kleiner gewesen / als die Entsetzung vnd Ver-  
 wunderung der jenigen / so sich gegenwärtig befun-  
 den / vnd ein so offnes Mirackel gesehen / vnd derents  
 wegen ohne Vnderlaß Gott in seinem Heyligen ge-  
 lobet haben. Die Patronen des Sclavens aber be-  
 suchten zur Danckbarkeit des seeligen Vatters So-  
 lani Capell / vnd liessen zur schuldiger Dancksagung  
 alldort



alldort ein Meß lesen/welche auch gemelter Selob gehört: vnd auß Andacht zu dem seeligen Vatter Solano / haben sie ihm dem alten Zunamen de Vinfara, in den Namen Solanus verändert; also zwar/ daß ihne männiglich von selbiger Zeit an Johann Solanum genennet. (o)

Ein gleiches / ja noch grösseres Wunderwerk ist jenes gewesen/ welches sich vngesähr vmb das Jahr 1639. zugetragen Maria von Minogolla, Marius Godinez Ehefrau / hatte ein Knäblein geboren/ welches Petrus genannt worden; vnd weil solches vor der Zeit geschehen/ist es etwas presthafte / vnd zulein auff die Welt kommen / auch am sibenden Tag von einem gählingen Zustand angefallen worden. Sein Vatter name es auff die Armb / das Gesichtel sienge an dem Kind schwarz zuwerden / das Arhmen aber vnd Schnauffen zuermanglen: es gab auch zwey oder drey Stöß von sich / beschlusse darmit sein Leben/vnd machte dardurch den Anfang zu einem allgemainen Heulen vnd Wainen bey jedermänniglich in dem Hauß. Der Vatter/als er seines Söhnleins Todt vergwiset ware/hat sich erinneret/wie vil die Verdienst des seeligen Solani bey Gdt vermöchten: lusse demnach ehlends vmb ein Bild des heiligen Manns/kame darmit zu dem todten Kind; vnd hatte alle Anwesende/ sie wolten auffhören zuwainen / vnd kräftig glauben / daß Gdt seinem Kind ohne Zweifel mittels seines Dieners des seeligen Solani das Leben widerumb geben werde. Sein Hoffnung wurde nit zuschanden: dann inner einer halben Stund / als gemeltes Bild des heiligen Manns auff dem Angesicht des Kinds gestan.

(o) Ib. fol. 581.



standen / ist selbiges von Gott widerumb aufferweckt worden / vnd hat dessen blaiche Todtenfarb sich vnversehens in ein liebliche Rosenfard verwandelt: das Kind aber empfieng newen Arhem / eröffnete die Augen / name die Brüst widerumb an / vnd wurde frisch vnd gesundt: wie es auch noch dazumahlen gewest / als von dem Apostolischen Richter dieses Mirackel ist beschriben worden. Jedermänniglich ware vor Verwunderung gleichsamb erstaunet: lobten Gott dem Herrn / daß er wegen der Vorbit des seligen Solani ein so grosses Mirackel gewürckt hätte: vnd wurde dessentwegen das Kind Petrus Solanus genant. (p)

(p) Ib. fol. 730.

### Das ein vnd vierzigste Capitel.

Was massen etliche blinde Personen durch die Verdienst des seligen Solani ihr Gesicht überkommen: andern aber an vnderchiedlichen Zuständen der Augen geholfen worden. (q)

**M**aria von Salas hatte ein Selavin bey sich / Maria genant / so sie als ein Mutter geliebt. Dise wurde blind an beyden Augen / wegen der stetigen Flüssen / die ihr von oben herab gefallen / vnd wegen des Gewülcks / welches ihr über die Augapffel gewachsen. Alle angewendte Mittel wolten nichts erspriessen / vnd giengen mehr dann zwey Monath vorüber / daß sie gang stock blind ware. Als aber ihre Frau die jenige Wunderwerck erzehlen hörte / welche  
Gott

(q) De his plura lib. 3. vitæ Solani cap. 3. & alibi.